

WAS IHR WISSEN SOLLTET

Kollegen, wisst Ihr: die IG Metall ruft die Arbeiter von Conti Vitesco in Bebra-Mühlhausen am Freitag, den 11. Juni 2021 zum Aktionstag. Gegen die Schließung des Werks in Mühlhausen und Entlassungen in Bebra. Wofür? Nicht für die Arbeiterlosigkeit „Wir Arbeiter bleiben – entlassen werden die Kapitalisten!“, sondern für ein paar Almosen an Abfindungen in die Erwerbslosigkeit und die Not tausender Familien. Die IG Metall will die weiße Fahne der Kapitulation hissen – doch wir Arbeiter in allen Conti-Werken haben den 11. Juni zum Streiktag und zur

Betriebsbesetzung zu machen, ob der Betrieb schon geschlossen werden soll, ob Entlassungen auf der Tagesordnung stehen oder ob das Conti-Kapital unsere Löhne und Arbeiterrechte angreift. Wir handeln auf Arbeiterart und lassen unsere Kollegen weder in Bebra-Mühlhausen, noch in allen anderen Werken im Stich durch Streikbruch. Conti greift uns alle an, 30.000 Arbeiter weltweit sollen fliegen und 13.000 hierzulande – **wir sind eine Klasse und handeln auch so, denn wir wollen weder heute noch morgen mit unseren Familien im Elend versinken.**

Unsere Fahne ist die rote und wir organisieren Aktionstage der Revolutionären Front:

„KEINE ENTLASSUNG – Darum: Streik + Betriebsbesetzung“

Hannover – 16. Juni * Karben – 17. Juni * Nürnberg – 30. Juni * Regensburg – 1. Juli

Lest die Stellungnahmen von Conti-Arbeitern und aus der Einheitsfront von Arbeitern in der Revolutionären Front in ihrer Flugschrift zu den AKTIONSTAGEN mit dem unerschütterlichen Willen:

**KEINE ENTLASSUNG von uns Arbeitern, so dass wir Arbeiter bleiben!!
Darum: Streik und Betriebsbesetzung! Schließt euch an im gemeinsamen Kampf!**



Hannover

Fast ¼ Million Arbeiter weltweit vereint Continental. 30.000 sollen rausgeschmissen werden, 13.000 in deutschen Landen. Neu ist das nicht. Conti lässt seit 150 Jahren keinen Krieg und keine Krise aus, um sich zu bereichern. Spaltung in die verschiedenen Betriebe und Sparten ist dafür ein wichtiges Mittel.

Am 23. April 2009 erlebte aber Conti eine Premiere: Erstmals demonstrierten deutsche und französische Arbeiter gemeinsam gegen Werksschließungen und Massenentlassungen. Denn zwei Werke sollten damals geschlossen werden: Die LKW-Reifenfertigung in Hannover-Stöcken und die PKW-Reifenproduktion in Clairvoix. Als frühmor-

gens der Sonderzug aus Frankreich in Hannover eintraf, war die Freude groß bei den Hannoveraner Conti-Arbeitern. Sie haben zweisprachige, selbst gemalte Schilder mit Aufschriften wie: „Chers collègues de Clairvoix, bienvenue à Hanovre“ [Liebe Kollegen aus Clairvoix, Willkommen in Hannover], wie auch: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Die französischen Kollegen werden mit großem Jubel empfangen. Gemeinsam ziehen sie durch Hannover zur Aktionärsversammlung

Sie gingen wieder auseinander und die Wege auch.

Wie aus 70.000 Euro 200.000 Euro werden

In Hannover einigte man sich auf Abfindungen von im Schnitt 70.000 Euro pro Kopf und eine Transfergesellschaft, die am Ende 456 der insgesamt 783 Betroffenen aufnahm. Der Rest war freiwillig ausgestiegen oder intern weitervermittelt worden. Aus der Qualifizierungsgesellschaft in die Arbeitslosigkeit entlassen wurden etwa 100 Mitarbeiter. Gesamtkosten für die Conti: 75 Millionen Euro. In Clairvoix besetzten die Arbeiter den Betrieb – auch des Nachbarwerks von Sarreguemines (Saargemünd) und holten für jeden gut 200.000 Euro raus. Trotzdem klagten 683 Beschäftigte gegen ihre Entlassung – und haben damit auf 300.000 Euro nochmal aufgerundet. Die Schließung des Werks in Clairvoix wurde zur teuersten Schließung der Conti-Geschichte

70.000 Euro oder 200.000 Euro – Sozialplan oder Betriebsbesetzung – WÄHLT!



Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD